

Medienmitteilung

Basel, 31. Oktober 2013 MD

Agglomerationsprogramm 2. Generation: zwingend nachbessern

Die Handelskammer beider Basel zeigt sich enttäuscht über den Beschluss des Bundes, in seinem zweiten Agglomerationsprogramm für die Region Basel wichtige Verkehrsprojekte als nicht prioritär einzustufen. Sie fordert bei der Mittelzuteilung eine bessere Fokussierung auf die grossen Agglomerationen und die Anpassung der Mittelfreigabe für die Agglomeration Basel.

Im Rahmen der am 31. Oktober 2013 endenden Vernehmlassung zum Agglomerationsprogramm 2. Generation äussert sich die Handelskammer kritisch. So sieht sie durch die Menge an involvierten Kantonen, Gemeinden und Städten den Fokus des Agglomerationsprogramms gefährdet und schlägt eine Reduktion auf die wesentlichen und damit grossen Agglomerationen mit hohem Verkehrsaufkommen vor.

Die strukturellen Besonderheiten, welche die Region Basel prägen, stellen eine spezielle Herausforderung an die Koordination und Projektierung im Rahmen des Agglomerationsprogramms dar. Die Handelskammer sieht dies zu wenig berücksichtigt und sieht eine Anpassung der Mittelfreigabe für die Region Basel als gerechtfertigt an.

Aus diesen Überlegungen heraus schickt die Handelskammer unter anderem die folgenden drei Anliegen nach Bern:

1. Berücksichtigung der Trinationalität und der anspruchsvollen Gebietskörperschaftsstrukturen der Agglomeration Basel;
2. zurück in den A-Horizont: Verlängerung Tramlinie 3 (St. Louis) und 14 (Salina Raurica) sowie in den B-Horizont: Autobahnzubringer H18 Aesch/Dornach;
3. Vereinfachung des Prozesses zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms, transparente und verkehrsträgerneutrale Kriterien, keine Schwächung der kantonalen Planungshoheit.

Auskünfte:

Martina Hilker
Bereichsleiterin Kommunikation
T +41 61 270 60 62

Martin Dätwyler
Stv. Direktor und Abteilungsleiter Standortpolitik
T +41 61 270 60 81

Handelskammer beider Basel

Aeschenvorstadt 67
Postfach
CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60
F +41 61 270 60 65

www.hkbb.ch